zum Gegenstand einer Betrachtung zu machen. Wenn sich die Herren der Schöpfung vom Fluch der Lächerlichkeit nicht freimachen können, wer will es der Damenwelt verübeln, wenn sie sich von ihren Stöckelschuhen und ihrem Kleider-Gebimbel und -Gebambel nicht trennen will. Wie oft ist von den Aerzten darauf hingewiesen worden, daß unsere Fußleiden lediglich eine Folge falscher Leisten sind. Vor einigen Jahren hatte es den Anschein, als ob wenigstens die Herrenwelt zu einer natürlichen und bequemen Form ihrer Fußbekleidung zurückkehren wollte. Heute, vielleicht um der Thorheit eines halbverrückten Schusters willen, wird der Vorderfuß in einen so spiz wie möglich zulaufenden Stiefel gepreßt. Vernünftige Schuhmacher eifern mit aller Macht gegen diese neueste Modekrankheit. Viel wird's freilich nicht helfen — „gefällt eben jedem Narren seine Kappe."

**Volksbank.** Vor 16 Jahren haben mehrere unbemittelte Personen in Stuttgart einen Verein gegründet, welcher den Namen „Unita" trägt. Der Verein hat den Zweck, daß sich die Mitglieder bei vorkommenden Krankheiten oder Todesfällen gegenseitig unterstüzen. Dieser Verein brachte durch Beiträge von Mitgliedern und jährliche huldvolle Geschenke J. M. der Königin J. k. H. der Prinzessin Marie, J. kais. H. der Herzogin Vera, des Prinzen Wilhelm, der Herzogin von Urach und anderer Gönner ein größeres Vermögen zusammen, welches vor 10 Jahren durch den Vereinsvorstand S. als Stammantheil bei der Volksbank angelegt wurde. In den letzten Jahren wurde der Verein durch viele Krankheiten und Todesfälle sehr in Anspruch genommen, so waren z. B. im vorigen Jahre 26 Krankheitsfälle im Betrag von 747 *M.* und 13 Sterbfälle à 115 *M.* = 1495 *M.*, zusammen mit 2242 *M.* zu begleichen. Dies gab den Anlaß, im Monat Mai v. J. das bei der Volksbank angelegte Geld zu kündigen. Von der Bank wurde die Kündigung angenommen, aber bis zur Stunde noch nichts zurückbezahlt. Durch den Zusammenbruch der Volksbank ist voraussichtlich die Einlage verloren. Angesichts dieses Verlustes konnte der Verein seine Thätigkeit nicht mehr fortsetzen, zumal auch eine Anzahl von Mitgliedern ihren Austritt erklärten. Daher wurde auf letzten Sonntag eine Generalversammlung einberufen. Dieselbe beschloß die völlige Auflösung des Vereins und Vertheilung des kleinen noch vorhandenen Vermögens unter die bedürftigsten Mitglieder. Es ist höchst traurig, daß unbemittelte Personen, die schon 16 Jahre gespart haben, um sich für Krankheits- und Todesfälle einen Nothpfennig zu sichern, nunmehr durch die Volksbank um all' ihr Erspartes kommen. Die Erbitterung in den von dem Unglück betroffenen Kreisen gegen die heillose Wirthschaft bei der Volksbank ist daher begreiflich.

**Berlin,** 26. April. Die große Mehrheit, womit der Bundesrath sich für Einbringung der Monopolvorlage im Reichstag erklärte, darf nach der „Prov.-Korr." als ein neuer Beweis gelten, daß das Monopol, seitdem Fürst Bismarck dasselbe im allgemeinen Interesse des Reiches ins Auge faßte, von einer immer wachsenden Zahl von Regierungen in seinen großen Vorzügen erkannt ist. Hoffentlich werden, so schreibt das offiziöse Blatt weiter, sich diese Vorzüge auch bei weiterer Berathung immer allgemeinere Anerkennung im deutschen Volke erwerben.

**Zürich,** 27. April. Gestern Morgen fand man in einem allein stehenden Hause nahe bei Küßnacht die Eheleute Schultheß ermordert in ihrem Blute liegen. Die Frau lag erschlagen im Bett, der Mann, der sich offenbar hatte wehren wollen, über das Bett hinausgebeugt, todt mit vielen schrecklichen Wunden bedeckt. Kästen und Schränke standen offen, das Geld war geraubt. Im Heu fand man zwei Lagerstätten, woraus man schließt, daß es 2 Mörder gewesen sind, die sich schon Tags zuvor in das Haus geschlichen hatten. Nachts 1 Uhr vernahm die Tochter eines Nachbars einen gellenden Angstschrei; sie erkundigte sich bei ihrem kranken Vater, den sie pflegte, ob er nichts gehört habe, was dieser verneinte. Die Aufregung ist in Küsnacht selbstverständlich groß, und an den Mordbuben dürfte, sofern sie in die Hände der erbitterten Bevölkerung fielen, eine kurze Lynchjustiz vollzogen werden. Die Ermordeten waren stille Leute, die ruhig u. eingezogen lebten; ihre Söhne sind erwachsen, der eine ist Lehrer, der andere steht im Staatsdienst.

Aus **Petersburg** theilt die „Nordd. Allg. Ztg." mit, ein Rekrut habe auf die Frage eines Offiziers, was der innere und der äußere Feind sei, zu antworten: die inneren Feinde seien Juden und Deutsche, die äußeren die Türken, Engländer und andere Ungläubige. Diese Instruktion sei auf eine Aeußerung Skobelew's zurückzuführen, der Rekrut müsse künftig nicht mehr auf die Fahne, sondern auf seinen Deutschenhaß vereidigt werden.

**London.** Eine Schmach für die Vereinigten Staaten ist der Handel, welchen der zum Tod verurtheilte Präsidentenmörder Guiteau in seinem Gefängniß treiben darf. Hätte Guiteau statt eines der edelsten Männer der Nation ein gewöhnliches Menschenkind umgebracht, so säße er jezt in enger „Mörderzelle." Aber er darf aus einer der zwei ihm eingeräumten Zellen einen Kaufladen machen; an der Thür dieser Zelle durfte er folgenden Anschlag anbringen:

Von nun an werden Exemplare meines von mir geschriebenen Namenszuges zu 2,50 Doll. das Dutzend oder 25 Cents das Stück verkauft. Wer einen religiösen Zusatz mit meinem Namenszuge, ein Sprüchlein wie „wir vertrauen auf Gott" und dergl. wünscht, braucht nichts darauszuzahlen. Meine Photographie in großem Format, mit meinem Namenszuge darauf, wird zu 1 Doll. das Stück, oder 9 Doll. das Dutzend zugeliefert.

Chas J. Guiteau.

Guiteau's Handel geht flott vor sich — mit Erlaubniß des Gefängnißdirektors Crocker, und ohne daß von Seiten des Gerichts oder der Regierung irgend etwas dagegen geschieht. Das ist die Landesschmach. In der That — das ist stark! Das ist eine Landesschmach. Eine zweite aber ist es, daß wirklich Tausende sich finden, welche dem Mörder seine Dinge abkaufen!

## Auszug aus dem Standesamts-Register

vom Monat März und April.

### Geburten.

Am 1. März 1882. Luise Marie, T. des Joh. Gottlieb Krecb, Fabr.-Arb. — Am 10. Eugen Friedrich, S. des Friedrich Stocker, Cigarrenfabrikant. — Am 16. Luise Sophie Marie, T. des Johs. Ziegler jr., Kupferschmied. — Am 19. Luise Friederike, T. des Karl Schief, Taglöhner. — Am 21. Wilhelm Eugen, S. des Wilh. Burgmaier, Uhrmacher. — Am 25. Eugen, S. des Nikolaus Völker, Mechaniker. — Am 26. Ernst, S. des Joh. Gottlieb Rometsch, Maler. — Am 27. Marie Pauline, T. des Johs. Oesterreicher, Cigarrenm.

Am 4. April 1882. Friederike Wilhelmine, T. des W. Baun, Steinhauer. — Am 11. Friedrich Eugen, S. des Fr. Pfleiderer, Metzger. — Am 18. Christian, S. des C. Zehender, Maurers. — Am 18. Karoline Friederike, T. des Johs. Gottlieb Maier, Weing. — Am 18. Karl Friedrich, S. des Oberförsters Knorr. — Am 20. Luise, T. des Karl Wall, Siebmacher. — Am 21. Johanna, T. des Ernst Heinrich Großmann, Schwanenwirths. — 27. Luise Augustine, T. des Johann Adolph Rebstock, Schneider.

### Eheschließungen.

Am 11. März 1882. Christ. Wilh. Schilling led. Schneider von hier, mit Margarethe Süßmuth, led von Giengen.

Am 10. April 1882. Kreeb, Johannes Gottlob, lediger Kupferschmied von hier, mit Karoline Strobel von Steinbruck. — Am 10. Roecker, Christian Friedrich, led. Tapezier von Stuttgart, mit Dorothee Kreeb von hier. — 24. Kurtz, Heinrich Emil Friedrich, led. Oekonom in Ellwangen, mit Charlotte Hahn.

### Sterbefälle.

Am 11. März 1882. Marie Kaltschmid, ledig, 30 Jahre alt. — Am 11. Joh. Philipp Kurz Wtwe., 79 Jahre 8 Monat alt. — Am 13. Lina Christine, T. des David Rapp, Oekonom, 3 Jahr 3 Monat alt. — Am 18. Eugen Friedrich, S. des Fr. Stocker, Cigarrenfabrikant, 8 Tage alt. — 26. Philipp Friedr. Engel, Privatiers Wtwe., 62 Jahre alt. — Am 30. Rosa Johanne, T. des B. Renz jr. Bäcker, 6 Monat alt.

Am 2. April 1882. Gottlob Julius, S. des J. Groh, Schuhmacher 5 M. alt. — Am 3. Emma Margaretha, T. des G. Leukhardt, Schneider, 6 Monat alt. — Am 3. Hermann Friedrich, S. des A. Gerhab, Sattler, 2 Jahr 6 Monat alt. — Am 3. Anonymus, S. des J. Schmid, Händler. — Am 5. Joh. Ferdinand Straub, Nadler, 72 J. alt. — 10. August Gutbrod, Schreiner, 66 Jahr alt. — Am 10. Sofie, T. des Karl Roth, Kaufmann, 9 Monat alt. — Am 15. Karl August, S. der Karoline Keesmann, 7 Wochen alt. — 18. Christian Heim, ledig, 27 Jahr alt. — Am 18. Anonymus, S. des Heinrich Kurz, Schuhmacher. — Am 19. Anonymus, S. des Aug. Seybold, Hutmacher. — Am 19. Jakob Friedrich Klingenstein Wtwe, 72 Jahr alt. — Am 22. Eugen, Christian, S. des J. D. Hildenbrand, Steuermächter, 2 Monat alt. — Am 26. Carl Heß, ledig, 31 Jahre alt. — Am 26. Anonymus, S. des C. Speidel, Kaufmann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.


# Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

**Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 52. Donnerstag den 4. Mai 1882.


## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Die Ortsbehörden

erhalten demnächst die Oberfeuerschauprotokolle pro 1882 mit dem Auftrag, den Betheiligten die Erledigung der darin enthaltenen Defecte bis 1. Juni d. J. unter Strafandrohung aufzuerlegen. Bis 10. Juni d. J. sieht man **unfehlbar** einer Erledigungs-Anzeige entgegen. Die Beseitigung der Mängel ist stets auf der ersten Seite (Vorderseite) der Protokolle zu bemerken.

Von den Herren Ortsvorstehern wird erwartet, daß sie der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden werden.

Den 8. April 1882.

K. Oberamt.
**Baun.**

2₂

### Die K. Ortsschulinspektorate

wollen zutreffenden Falls über Einberufung eines Lehrers zu den 6wöchigen Waffenübungen ungesäumt hieher berichten (Conf.-A.-Bl. 3190).

Schorndorf, den 2. Mai 1882.

K. Bez.-Schulinspektorat.
**Hoffmann.**

**Revier Geradstetten.**

### Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 9. Mai**
Vormittags 11 Uhr
im Lamm in Hebsack

aus den Staatswaldungen des Distrikts Sonnenschein: 32 Fichtenstämme IV. Cl. mit 12 Fm, 89 V. Cl. mit 13 Fm.; Fichtenstangen 95 St. 11 und mehr m, 150 9/11 m, 245 7,9 m, 390 5/7 m, 1925 3/5 m lang; 338 Rm. forchene Prügel und Anbruch, 1400 ungebundene Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr auf dem Holzberg.

**Revier Plochingen.**

### Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 13. Mai**
Vormittags 10 Uhr
in der Naffachmühle

aus den Staatswaldungen Sailere, Söllerhau und Karchenklinge: Rm. 747 buchene Scheiter, 162 dto. Prügel, 96 eichen, 259 buchen Anbruch, Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 7½ Uhr in der Sailere oben am Diegelsberger Feld.

Haubersbronn.

Kronenwirth **Bürkle** sucht einen tüchtigen 2¹

### Hausknecht,

welchem guter Lohn zugesichert wird, und kann ein solcher bis 1. Juni eintreten.

Oberurbach.
Amtsgerichts Schorndorf.

Im Konkurse über das Vermögen des Johannes Hoß, Kaufmanns in Oberurbach betragen zu der bevorstehenden Schlußvertheilung

a. die Activmasse abzüglich der Kosten 913 *M.* 78 ₰

b. die Ansprüche der bevorrechteten Gläubiger 1637 *M.* 02 ₰

Die unbevorrechteten Konkurs-Gläubiger erhalten somit nichts, wovon die Konkurs-Gläubiger unter Hinweisung auf §. 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt werden.

Schorndorf, den 2. Mai 1882.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Schorndorf.

Nachdem eine Visir-Aenderung der Künkelins-, Ulrichs-, Burg- und Schillerstraße beschlossen worden ist, sind die betreffenden Pläne auf hiesigem Rathhause zur Einsicht aufgelegt und es können innerhalb 6 Tagen etwaige Einsprachen gegen dieselbe vorgebracht werden.

Den 2. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.
**Friz.**

Schorndorf.

### Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 9. Mai** werden im Stadtwald verkauft:

4 Rm. eichene Scheiter, 27 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1000 buchene Stängleswellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Eichenbachbrückle.

2¹ **Stadtpflege.**

Grunbach.

Gesucht wird ein

### tüchtiger Arbeiter

von **Seibold,** Schuhmacher.

Schorndorf.

Herr **Postverwalter Aldinger** seit 1833 treues und thätiges Mitglied des hiesigen Gemeinderaths tritt am Donnerstag den 4. Mai in sein 81stes Lebensjahr.

Wir laden seine Freunde ein, sich an diesem Tage um 8 Uhr Abends im obern Saal der Krone zahlreich einzufinden, um mit dem verdienten Mitbürger und Freund in traulichem Kreise einen Geburtstag zu feiern, den in rüstiger Kraft und Gesundheit zu erleben nur Wenigen bestimmt ist.

Namens des Gemeinderaths:
Stadtschultheiß **Friz.**
Für die Donnerstagsgesellschaft:
**Widmann.**

Geradstetten.

### Wiederholter Zwangsvollstreckungs-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen **D. F. Lederer** hier werden am **Montag den 8. Mai d. J.** Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause

**ca. 2 Hekt. 81ler Wein** gegen baare Bezahlung wiederholt in Aufstreich gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1882.

Gerichtsvollzieher
Schultheiß **Schloz.**

**Jeden**

### Montag & Freitag

3—7 Uhr ist in Schorndorf bei Herrn Restaurateur **Pfleiderer** beim Bahnhof zu sprechen 5,20

**Rechtsanwalt Baumeister**
aus Cannstatt.

Schornbach.

**15 Ztr. Stroh** hat zu verkaufen
**J. Käf er.**

Baltmannsweiler.

In Folge Anordnung des K. Amtsgerichts Schorndorf vom 30. März d. J. und in Folge Beschlusses des Gemeinderaths Baltmannsweiler als Vollstreckungsbehörde vom 14. April ds. Js. bringt Christoph Heck, Gemeindepfleger hier als Verwalter in der Zwangsvollstreckungssache des entwichenen ledigen Schmieds Carl Christian Deißer, hier wohnhaft gewesen, am

**Montag den 15. Mai ds. Js.**
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**Die unabgetheilte Hälfte an:**
Gebäude Nro. 128.
— 50 m Wohnhaus
— 33 m Schmiede
1 a 41 m Hofraum

2 a 24 m in der Kirchhofgasse neben Christian Pracht und Michael Ziegler, Bäcker.

B.-V.-A. des Ganzen 4000 *M.*
thut ad ½te 2000 *M.*
gemeinderäthlicher Anschag 2000 *M.*

P. Nro. 161.
1 a 03 m
7 a 01 m P. Nro. 165.

8 a 04 m Gras- u. Baumgarten hinter dem Haus neben Obigem.
Gemeinderäthlicher Anschlag 100 *M.*

Liebhaber werden unter dem Anfügen eingeladen, daß für den Kaufschilling und Zinse ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist, daß unbekannte Steigerer mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen sein müssen und daß die Verkaufskommission aus dem Schultheißen Bühl und Gemeinderath Klein hier besteht.

Den 30. April 1882.

**Verkaufs-Kommission**
für dieselbe
2¹ Schultheiß Bühl.

---

Plüderhausen.

## Holz-Verkauf.

**Montag den 8. Mai 1882**
von Vormittags 8 Uhr an

im Hirsch dahier, aus den — dem hiesigen Ort zunächst gelegenen Staatswaldungen: ca. 800 Rm. buch. Scheiter, 300 Rm. buch. Prügel, 40 Rm. birkene Scheiter, 15 Rm. birkene Prügel, 500 Rm. tannene Scheiter, 100 Rm. tannene Prügel.

Günstige Abfuhr nach Schorndorf aus Rappenklinge, Adelberger Weg, Sauhölzle und Saalen.

Den 2. Mai 1882.

Schultheißenamt.
**Sigel.**

---

Ein kräftiges

## Mädchen,

welches auch Feldgeschäft versteht, sucht sogleich. Wer? sagt die Redaktion. 2¹

---

Ein gieng ein **goldener Boutons** verloren. Der Finder wird gebeten denselben gegen gute Belohnung abzugeben **im Ochsen.**

---

# FEUERWEHR-TUCH

**in guter Farbe und schönster Waare empfiehlt zum Selbstkostenpreis.** ³

C. Mildenberger, Tuchmacher.

---

# Reisende & Auswanderer nach Amerika,

befördern mit den Postdampfschiffen I. Klasse, des Norddeutschen Lloyd's über Bremen nach New-York und Baltimore New-Orleans,
der Hamburg-Amerik. Gesellschaft über Hamburg nach New-York, New-Orleans,
der Red Star Line über Antwerpen nach New-York u. Philadelphia,
der Holländischen Kron-Linie über Antwerpen nach New-York,
frei ab Seehafen oder ab Mannheim, Frankfurt zu den möglichst billigsten Preisen.

Für solche, welche mit den direkten Schiffen der Red Star Line nach Philadelphia reisen, habe die Anordnung getroffen, daß dieselben durch Verwandte abgeholt werden, worüber Zeugnisse vorliegen.

Schorndorf.

**Carl Schmid**
am Bahnhof.

---

**Reste.** **Billiger Verkauf!** **Reste.**

**Mehrere 100 Kleiderstoff-Reste,**
**ganz und halbwollen** von 1 bis 16 Meter lang verkaufe auf **kurze Zeit weit unter den Herstellungskosten.**
**Der Meter von 33 ₰, die Elle von 20 ₰ an.**
6⁶

**A. F. Widmann.**

---

## Ein Haus und eine Scheuer auf den Abbruch zu verkaufen!

Das Haus ist 36 Schuh lang u. 34 Schuh breit, der erste Stock von behauenen Sandsteinen, doppelhäuptig, der zweite von gesundem Fachwerk; die Scheuer ist 36' lang und 27' breit, 1. Stock von Stein, 2. von Eichenholz, mit gewölbtem Keller darunter. Das Anwesen vor circa 45 Jahren erbaut, kann in Steinach OA. Waiblingen täglich eingesehen werden; die zum Bau noch weiter benöthigten Steine können dazu noch miterworben werden, und würde sich das Ganze als billige Gelegenheit zur Erwerbung eines schönen Anwesens für Oekonomen besonders eignen. Abfuhr günstig, auch kann das Versetzen auf dem Platze verakkordirt werden. Die Verkaufsverhandlung findet **Montag den 8. Mai,** Mittags 2 Uhr in **Steinach** auf dem Platze statt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Alle weitere Auskunft ertheilt

Kaufmann **Binz** in **Winnenden.** ²2

---

# AMERIKA.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich durch meine Einrichtungen in der Lage bin, jeder Zeit Geld-Ueberweisungen nach New-York und anderen Plätzen der Amerikanischen Union auf das billigste zu erlassen. Auch halte ich gleichzeitig meine Vermittlung zur Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte empfohlen.

**Cannstatt,** den 28. April 1882. **G. Hartenstein.** ³₂

---

## Zahlungsbefehle
**für Gemeindegerichte**
sind zu haben in der
**C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

---

**Neueste**
## Schuldklagprotokolle
sind zu haben in der
**C. Mayer'**schen Buchdruckerei.



---

Schorndorf.

## Hochzeitseinladung.

Zu unserer am
**Sonntag, den 7. Mai**
**im Gasthof zum Hirsch**
stattfindenden
**HOCZEITS-FEIER**
laden wir alle Freunde und Bekannte höflichst ein

**Fr. Wirth,** Bierbrauer.
**Rosa Jung.**

---

## Auktion.

**Samstag den 6. Mai**

verkaufe ich im Hause des **Christian Kreb** in der Vorstadt gegen gleich baare Bezahlung von Morgens 8 Uhr an:

Schreinwerk als 2 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Milchkasten, 1 Glaskästle, 1 Bank, 1 Puppenstube, 2 Garderobeständer, 1 Metzgerhandwerkszeug als: 1 Schmalzpresse, Schmalz- und Wurstschüssel, 1 Bluthafen, 1 Säuer, 2 Fäßle 10 Imi und 1 Eimer haltend, 1 Faß mit Asche, 1 Schnellwaage, 1 kleines Aquarium, 1 Läuferschwein u. Kuhwagen, 1 eiserner Herd, ca. 8 Ctr. Stroh, mehrere neue Schirme, 1 Kinderwägele, 1 Handwägele, Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausrath.

Auktionär **Bacher.**

---

## Für arme Confirmanden

hiesiger Gemeinde sind nachstehende Beiträge eingegangen, welche wir mit dem herzlichsten Dank hiedurch bescheinigen.

Bei Dekan **Finckh:**
Sch. 5 M. K. 3 M. G. 5 M. G. 5 M. G. 4 M. Fr. St. 4 M. B. 1 M. P. 5 M. N. 3 M. K. 2 M. K. 1 M. 50. Pf. M. 1 M. 50 Pf. N. N. 50 Pf. S. 1 M. 50 Pf. G. 3 M. H. 5 M. M. 3 M. N. N. 50 Pf. N. N. 50 Pf. D. 3 M. Sch. 3 M. L. 2 M. G. 3 M. A. 5 M. Sch. 2 M.

Bei Helfer **Hoffmann:**
B. 3 M. St. 3 M. Sch. 30 M. N. N. 20 M. V. 10 M. G. 3 M. W. 2 M. H. 3 M. W. 2 M. L. 1 M. M. 2 M. D. 1 M. M. 1 M. B. 1 M. W. 2 M. G. 1 M. Redakt. des Sch. Anz. Erlaß der Einr.-Gebühren.

**Finckh. Hoffmann.**

---

## Für Bäcker & Conditoren.

Von der unübertroffenen, anerkannt prima

## Getreide-Preßhefe

aus der Fabrik von **G. Sinner** in Grünwinkel bei Karlsruhe unterhalte ich Lager in stets frischer Waare
4¹ **Christine Ganninger.**

---

## STROH

hat zu verkaufen

**August Krämer.**

---

## Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der
**Mayer'**schen Buchdruckerei.

---

## Kunstwaben bei

**G. Daiber.**

---

In der Unterzeichneten sind folgende Formulare zu haben:

Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Waarenforderung.
Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Darlehensforderung.
Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeitserklärung und Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner.
Klage wegen Waarenforderung.
Miethsklage.
Prozeß-Vollmacht.

**C. Mayer'**sche Buchdruckerei.

---

## Bürgerrechts-Urkunden,

sowie

## Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins

sind zu haben in der
**C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

---

## Zwangsvollstreckungsprotokolle

sind zu haben in der
**C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

---

## Zustellungs-Urkunden

**für Gemeindegerichte**
sind zu haben in der
**C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

---

**Mahnzettel** für Schultheißenämter sind zu haben in der
**C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

---

## Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart,** 1. Mai. Nachrichten des „St.-Anz." aus Rom zufolge ist Seine Majestät der König durch die Kunde von dem jähen Hintritt seiner Nichte, der Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg, auf's tiefste erschüttert worden und lediglich die Rücksicht auf seine Gesundheit, für welche ein allzu rascher Klimawechsel von den nachtheiligsten Folgen sein könnte, haben Seine Majestät abgehalten, sofort hieher zurückzukehren.

**Stuttgart,** 1. Mai. Heute Nachmittag wurde hier ein gewisser Knapp, von Reutlingen gebürtig, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, in der Nacht vom 25. auf 26. v. M. den Raubmord in Küßnacht (Schweiz) begangen zu haben. Der Verdacht gründet sich sowohl darauf, daß Knapp eine Baarschaft von 400 *M.* bei sich führte, über welche er sich nicht ausweisen konnte, als auf den Umstand, daß er, der während längerer Zeit schon in einem Gasthof in Zürich seinen Unterstand hatte, gerade in der fraglichen Nacht nicht zu Hause war und über seinen Aufenthalt während derselben sich in Wiedersprüche verwickelte. Unter großem Zusammenlauf brachte man ihn, da er sich gegen die Beamten zur Wehr gesetzt hatte, gefesselt nach dem Amtsgerichtsgefängniß.

**Heilbronn,** 24. April. Die traurige Geschichte der Stuttgarter Volksbank ist in letzter Zeit durch einen Federkrieg zwischen der Württembergischen Landeszeitung und dem Beobachter in einer Weise zum allgemeinen Gesprächsthema geworden, daß auch der Rundschauer davon anfangen muß, wenn er nicht den Vorwurf kriegen will, daß er von allem Möglichen rede, aber nicht von dem, was die Schwaben zur Zeit auf die Nägel brennt. Im Jahre 1870 also wurde in Stuttgart, um einem „dringenden" Bedürfniß abzuhelfen zu allen anderen Banken hin eine neue begründet, welche sich nach einiger Zeit den wohlklingenden und aufs liebe Publikum schlau berechneten Titel einer „Volksbank" zulegte. Die Geschäfte der Bank schienen einige Jahre flott zu gehen, sie zahlte ihren Mitgliedern hohe Dividenden oder Gewinnantheile, bis auch hier das dicke Ende nachkam, die Sprache der Leiter kleinlauter wurde und zu Anfang 1882 der volle Krach da war. Zunächst versuchte man, ob sich die um 900 000 Mark gebrachten Mitglieder nicht bewegen lassen würden, noch 400 000 Mark den andern in den Abgrund nachzuwerfen; unter dieser Bedingung, hieß es, könne man über die böse Zeit wegkommen und die Bank retten. Natürlich gab man den Leuten, welche so viel Geld verwirthschaftet hatten, die geforderte Summe so wenig, als ich etwa zum zweiten Mal Thee bei einem Kaufmann holen lasse, der mir zum ersten Mal Mausdreck für Thee angehängt hat. Das Elend war und ist heute noch groß; denn der so schön benannten „Volksbank" war natürlich alles zugelaufen, als obs eine sichrere Kapitalanlage gar nicht gäbe, namentlich das Volk d. h. die kleinen Leute hatten auf den Speck angebissen und sitzen nun da mit verlorenen Ersparnissen, ohne Rath und Hilfe. Die wohlhabenderen Mitglieder sind in noch quälenderer Sorge, weil das Gesetz den Gläubigern nicht vorschreibt, daß sie sich aus dem Gesammtvermögen aller Schuldner bezahlt machen müssen, wobei jeder nach seiner Einlage in einem gewissen Verhältniß verlieren würde, sondern weil die Gläubiger das Recht haben, jeden beliebigen Genossenschafter herauszugreifen, den sie für vermöglich halten und an ihm sich von ihrem Schaden zu erholen. Das ist alles recht traurig, sagt nun wohl der geneigte Leser; aber wozu bringst Du dies unter der Rubrik „Politische Rundschau", nicht aber unter „Württembergisches Allerlei"? Eben um diesen Punkt dreht sich auch der Federkrieg zwischen Beobachter und Landeszeitung. Gleich bei Zusammenbruch der Volksbank erhob sich die allgemeine Stimme in Stadt und Land gegen die Volkspartei und bezüchtigte diese: Die Volksbank sei eine von ihr eigentlich gegründete und poussirte Anstalt gewesen, und hervorragende Mitglieder der Volkspartei hätten den Krach und den Verlust von so und so viel sauer erworbenen Vermögen zu verantworten; denn sie hätten die Bank geleitet und namentlich dadurch ruinirt, daß sie Volksparteilern große Summen ohne alle Vorsicht geliehen hätten. Selbst die Frankfurter Zeitung des Herrn Löb Sonnemann, die doch die unfehlbare Prophetin der Volkspartei ist, brandmarkte

in einem ausführlichen Artikel das Gebahren der Bankleiter aufs entschiedenste, so daß den Betreffenden die Augen übergingen. Was that nun der würdige „Beobachter"? Er behauptet stets, ein „Volksblatt aus Schwaben" zu sein; von ihm hätte man also in dieser das „Volk" ganz besonders berührenden Sache die ausführlichsten Artikel, die deutlichste Sprache gegen die Bankleiter erwarten sollen. Statt dessen schwieg er nun längere Zeit und gab sich den Anschein als ob er vor lauter Schimpfen auf Bismarck gar nichts von dem gemerkt hätte, was in seiner nächsten Nähe vorgieng. Endlich, als er nicht mehr anders konnte, brachte er einen seiner gewohnten maulaufreißerischen und pharisäischen Artikel: er, der Beobachter, habe sich mit Finanzsachen nie beschäftigt, außer wenn (aha!) dieselben ein politisches Interesse geboten hätten; die Volksbank gehe ihn gar nichts an, und auch die Volkspartei sei nicht in höherem Maß betheiligt, als die anderen Parteien. Gut gebrüllt — doch — dem Löwen „war kaum das Wort entfahren, möcht ers im Busen gern bewahren; umsonst! der schreckensbleiche Mund macht schnell den Schuldbewußten kund." Denn nun kam die Landeszeitung mit geradezu vernichtenden Nachweisen, die darthaten, daß dreister noch nie die Wahrheit gefälscht worden war, als wenn das edle „Volksblatt (!) aus Schwaben" sich und seine Partei weißbrennen wollte in Sachen der Volksbank. Die Landeszeitung druckte einen Artikel des Beobachters vom J. 1874 ab, in welchem ungefähr es hieß: jetzt, wo so viele hohe Gründungen sich unrentabel erweisen, müsse man sich doppelt freuen, daß eine aus dem Volk hervorgegangene (!) Bank so hohe Dividenden vertheilen könne — ein Artikel der doch unfehlbar in den Leserkreisen des Beobachters als eine Empfehlung der Volksbank aufgefaßt werden und ihr zahlreiche Nekruten zuführen mußte! denn wer greift nicht gern nach hohen Zinsen, wenn man ihnen die Kapitalanlage als sicher anpreist? Vollends 1874, wo sich schon gar mancher von andern Verlusten an der Volksbank wieder zu erholen, zu g'wärmen suchte. Keine Druckerschwärze, erklärte die Landeszeitung weiter, kann auch die Thatsache verdunkeln, daß, wenn auch Leute aller Parteien an der Volksbank betheiligt waren, doch die verantwortliche Leitung stets in Händen von Volksparteilern lag: Es bleibt also dabei: 1. die Volkspartei hat die Volksbank herausgestrichen; 2. sie hat dieselbe geleitet; 3. sie hat dieselbe ruinirt; 4. das Volk als dessen besten Freund sich die Volkspartei immer auffpielt, hat den Schaden zu tragen; denn die hohen Herren der Partei sollen ihre Beträge bei Zeiten in Sicherheit gebracht haben, der kleine ungewandte Mann hat immer den Schaden. Wenn eine andere Partei sich so bodenlos blamirt hätte, so würde sie das Maul halten und wäre froh, wenn niemand von ihr spräche; die Volkspartei aber reißt das Maul ärger auf als je, und während sie ihre jammervolle Unfähigkeit so eben handgreiflich und bombenfest erwiesen hat, behauptet sie, Bismarck verstehe nichts vom Finanzwesen und hält Land auf Land ab Versammlungen gegen das Monopol. Das hat freilich seinen guten Sinn, je mehr man vom Monopol spricht, desto weniger denkt man an die Volksbank. Der ganze Lärm soll augenscheinlich das gute Volk nur abhalten, das berühmte „Verdikt" über seine Verführer von der Beobachterspartei zu fällen; man schreit so lange über Bismarcks volksverderberischen Pläne, bis der biedere Stuttgarter und Schwabe richtig vergessen hat, daß in seiner nächsten Nähe recht niedliche Volksverderberei von eben diesen Schreiern betrieben worden ist. Man könnte Mitleid mit den Herren haben, rein menschliches Mitleid, denn man muß doch annehmen, daß dieselben das „Volk" nicht ruiniren wollten, daß nicht böser Wille, sondern wirklich herzliche Unfähigkeit und. etwa zu große Gefälligkeit gegen gelbbedürftige Parteigenossen ihnen zur Last fällt. Aber das Mitleid wandelt sich in helle Entrüstung, wenn dieselbe Partei sofort sich in die Brust wirft und wieder auf allen Märkten und Gassen ihre so eben als Narrheit erwiesene Weisheit feil bietet. Wird unser Volk sich auch jetzt noch von diesen Leuten nasführen lassen, so ist ihm eben nicht zu rathen noch zu helfen. Prof. G. E.

**Hall,** 28. April. Die jungen Bierbrauer Stöhr'schen Eheleute in Megesheim wurden dieser Tage von einem schweren Unglück heimgesucht. Deren 3jähriges Söhnchen spielte unbeaufsichtigt im Hofe in der Nähe einer kurz vorher mit gelöschtem Kalk gefüllten Grube und stürzte mit dem Kopfe in den noch heißen Kalk, wodurch das Augenlicht des Kindes zerstört wurde und dasselbe solch gefährliche Brandwunden erhielt, daß es nach Verlauf eines Tages unter heftigen Schmerzen den Geist aufgab.

**Wiesloch,** 24. April. (Erstochen.) Letzten Freitag wurde der Hirschwirth Bl. (Herbergsvater) von einem Handwerksburschen erstochen. Unter allgemeiner Theilnahme fand heute die Beerdigung statt. Bis jetzt ist es nicht gelungen, des Thäters, der sofort nach der That die Flucht ergriff, habhaft zu werden.

Das definitive Ergebniß der **Volkszählung** im deutschen Reich vom 1. Dezember 1880 liegt nunmehr amtlich wie folgt vor: Die ortsanwesende Bevölkerung im deutschen Reich betrug 45,234,061 Köpfe, davon Nichtreichsangehörige 275,856.

(D.-R.-P.)

**Paris,** 30. April. Eine ernste Krisis existirt in den Angelegenheiten des Zululandes. Eine aus nahezu 1000 Personen bestehende Deputation von Zulu-Häuptlingen und deren Gefolge wartet gegenwärtig wenige Meilen von Pietermaritzburg auf eine Audienz bei dem Gouverneur. Die Deputation repräsentirt im Wesentlichen die Partei des Ex-Königs Ketschewayo; drei Brüder desselben sind in Person zugegen. Die Deputation kommt ohne einen Paß von dem Residenten, was die Lage der Dinge kritischer macht. Große Sorgfalt ist nothwendig, um einen Bürgerkrieg und fürchterliches Blutvergießen im Zululande zu vermeiden.

**Kiew,** 27. April. Heute begann der Auszug der ausgewiesenen Juden. In dem Stadttheil Podol allein wurden 600 Wohnungen frei.

---

**Die Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart** hat ihren Abschluß pro 1881 gefertigt und der eingehende Bericht wird binnen Kurzem an die Bankmitglieder vertheilt werden.

Das Rechnungs-Resultat ist gleich günstig, wie das bereits früher veröffentlichte Versicherungsergebniß.

Die Bank hat für das Jahr 1881 den größten Zugang an neuen Versicherungen seit ihrem 27jährigem Bestande zu verzeichnen mit ℳ. 21,047,400 (die gestellten Anträge beliefen sich auf ℳ. 26,533,000). Ebenso hat sie einen reinen Ueberschuß, der seiner Zeit ungeschmälert an die Versicherten als Dividende zur Austheilung gelangen wird, erzielt, wie er in dieser Höhe noch nie erreicht worden. Er beträgt ℳ. 1,835,431. Die Prämieneinnahme stieg gegen das Vorjahr von ℳ. 5,667,990 auf ℳ. 6,206,018, die Zinseneinnahme von ℳ. 1,337,324 auf ℳ. 1,553,816 und die Gesammteinnahme von ℳ. 7,047,884 auf ℳ. 7,832,540.

Der reine Bankfonds hat sich von ℳ. 33,107,913 auf ℳ. 36,853,562 folglich um ℳ. 3,745,649 gehoben.

Die Fonds sind durchaus nach den Vorschriften für Anlage von Mündel-Geldern ausgeliehen, alle und jede Spekulation ist für die Bank ausgeschlossen.

ℳ. 29,838,990 = 81% sind gegen hypothekarische Sicherheit angelegt.

In Folge der Festhaltung ihrer Grundsätze ist die Bank von ihrer Begründung an bis 1877 von allem und jedem Verluste sowie von der Uebernahme von Pfandobjecten verschont geblieben und auch bis jetzt sind, trotz der schlimmen Zeitverhältnisse, wo Zwangsverkäufe allüberall täglich vorkommen, der Bank nur wenige Pfandobjecte zugefallen, die ein durchschnittliches reines Erträgniß von 4—5% abwerfen, und an welchen ein Verlust nicht zu erwarten steht. Diese der Bank zugefallenen Objecte betragen zusammen wenig über 1% des Vermögens, ein Verhältniß, das im Vergleich zu der Höhe solcher Anfälle bei andern Instituten ähnlicher Ausdehnung ein so außerordentlich günstiges ist, daß es besonders betont zu werden verdient. Der Rest des Fonds ist gegen Hinterlage von sicheren Werthpapieren, in Württ. Staats-Obligationen ꝛc. ꝛc. angelegt.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Prämien-Reserve der Bank im Jahre 1881 um ℳ. 3,039,000 und im Ganzen auf ℳ. 28,922,957 sich erhöhte und daß nach Auszahlung von ℳ. 1,842,314 für Sterbefälle, Einlösung von abgelaufenen Policen im Betrage von ℳ. 125,085 und Austheilung von ℳ. 1,229,011 an Dividenden, ein Dividendenfonds der Lebensversicherungen von ℳ. 7,111,375 verbleibt, welcher in den nächsten 4 Jahren zur Austheilung gelangt.

Die im Jahre 1882 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt ℳ. 1,326,310 = 36% für die lebenslänglich Versicherten und weitere 18% auf die Zusatzprämien der alternativen Versicherungen.

Der Versicherungsstand schließt pro Ende 1881 mit 40,470 Policen und ℳ. 179,380,082 Versicherungssumme. Im laufenden Jahre gibt sich bereits ein weiter verstärkter Zugang von neuen Versicherungen kund. Die Bank gewährt nun auch Cautions-Darlehen an Beamte und befinden sich die Regulative darüber in der Hand der Agenten.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.


# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**
für den
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ. 15 ₰.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

**№ 53.** Samstag den 6. Mai **1882.**


## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

## Steckbrief.

Der Sattler Christof Schamperger von Eich in Luxemburg, welcher am 3. d. M. in Unterurbach gebettelt und ein Paar Stiefel gestohlen hat, hierauf dem ihn verhaftenden Polizeidiener entsprungen ist, wird auf Grund richterlichen Haftbefehls steckbrieflich verfolgt.

Derselbe, 30 Jahre alt, schlanker Statur, mit röthlichem Bart, mit brauner Juppe, grauen Beinkleidern, Strohhut und Straminschuhen bekleidet, ist in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß einzuliefern.

Den 5. Mai 1882.

K. Amtsanwaltschaft.
**Rothmund,** A.-M.

---

Schorndorf.

## Bauplatz-Verkauf.

Die hiesige Stadtpflege verkauft an der Kreuzung der Ulrichs- und Urbansstraße 2 Bauplätze.

Die Liebhaber werden eingeladen sich **am Donnerstag, den 11. ds. Mts.** Mittags 1 Uhr auf dem Rathhause einzufinden.

Den 5. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.
2¹ **Fritz.**

---

Schorndorf.

## Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 9. Mai** werden im Stadtwald verkauft:

4 Rm. eichene Scheiter, 27 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1000 buchene Stängleswellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Eichenbachbrückle.

2. **Stadtpflege.**

---

## Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag** Morgens 6 Uhr Beginn der **Sommerübungen.** Hiezu haben auszurücken:

Sämmtliche Chargirte der Feuerwehr, die freiwilligen Abtheilungen 1 bis 5, die Einreißmannschaft, die Wachmannschaft, sowie die Freiwilligen der Spritzen Nr. 1, 3 und 6.

**Das Commando.**

Ueber die Dauer der Uebung **öffentliches Concert** am Bahnhof. Nachmittags gesellige Unterhaltung im Schwanengarten.

---

## Musik-Verein Schorndorf.

Nächsten **Sonntag** von Nachmittags 3 Uhr an

## CONCERT

**im Schwanengarten,**

(bei ungünstiger Witterung im Saal).

Hiezu haben die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien freien Zutritt, Nichtmitglieder bezahlen ein Entree von 30 ₰.

**Der Ausschuß**

---

**Knackwürste per Stück 10 ₰., Pfefferwürste per Stück 10 ₰.**

4¹ bei Metzger **Schnabel.**

---

## Schorndorf. Lehrlingsprüfung.

Heute Nachmittag 3½ Uhr wird im Local der Realschule mit 7 Lehrlingen eine Prüfung vorgenommen werden, zu welcher außer den Lehrmeistern Jedermann, der sich für die Sache interessirt, hiemit freundlichst eingeladen wird vom

Vorstand des Gewerbevereins
**Lörcher.**

---

Schorndorf.

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Morgen, Sonntag den 7. Mai beginnt der Sommerkurs im Zeichnen; es werden daher die seitherigen und die neueintretenden Schüler aufgefordert, sich um 7 Uhr Morgens pünktlich im Zeichenlocale einzufinden.

Nach dem Vormittags-Gottesdienst haben sich sämmtliche Schüler wieder im Zeichensaal zu versammeln, um der Uebergabe der Lehrbriefe an die tags zuvor geprüften Lehrlinge, sowie der Vertheilung von Belohnungsdiplomen und Prämien an eine Anzahl Fortbildungsschüler beizuwohnen. Die hiesigen Gewerbetreibenden werden hiemit eingeladen durch ihr Erscheinen bei diesem Akte ihr Interesse für die Schule an den Tag zu legen.

Der Schulvorstand
**Lörcher.**

---

## Original Singer Nähmaschinen

**nur allein für Schorndorf und Umgebung bei**

**Fr. Schaufler,** Mechaniker

1 Reparaturwerkstätte in Schorndorf.

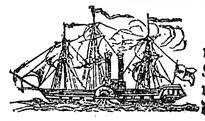
---

## FEUERWEHR-TUCH

**in guter Farbe und schönster Waare empfiehlt zum Selbstkostenpreis.**

²3 **C. Mildenberger, Tuchmacher.**

---



## Auswanderer

nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und kann ich besonders die **Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste,** empfehlen.

7 **M. Sperrle, Schorndorf.**